

# Die Zwätzen Post

Ausgabe Nr. 5

Dezember

Jahrgang 2010

## Kreishandwerksmeister Rolf Fischer bewertet die Situation in Zwätzen positiv

*Die Zwätzen Post wünscht allen Lesern ein gesundes und erfolgreiches Neues Jahr 2011*



Abendliche Stimmung im Autohaus Fischer

### Chef des Autohauses [FISCHER] im Interview

(WK) Die Autohaus Fischer GmbH ist Partner für die Marken Volkswagen, Audi, SEAT und Skoda. Seit 1991 hat Rolf Fischer das Unternehmen konsequent und zielgerichtet ausgebaut. Heute gehören neben den Autohäusern Zwätzen und Mühlenstraße zur Firmengruppe Fischer ein weiterer

Standort in Apolda, eine Fahrzeuglackierung, ein Bosch Service und alle Serviceleistungen für Fahrzeuge. Am 1. Januar 2011 feiert das Unternehmen sein 20-jähriges Bestehen.

In einem Interview mit ZP beantwortete Rolf Fischer Fragen zu seinem Unternehmen sowie zur Situation des

Handwerks in Zwätzen und der Region.

Herr Fischer, wie beurteilen Sie die Situation des Handwerkes im Januar Norden?

ROLF FISCHER: Insgesamt ist die Auftragslage in unserer Region sehr gut. Das Konjunkturprogramm hat uns hier sehr geholfen. Das



Rolf Fischer im Gespräch mit der Zwätzen Post

Handwerk hat momentan einen Auftragsvorlauf von vier bis acht Wochen. Und auch für nächstes Jahr sind die Auftragsbücher schon gut gefüllt. Wir hoffen, dass dieser Trend anhält. Aber mit der Finanzkrise sind wir meines Erachtens noch nicht ganz durch. Es kann auch schnell das Geld wieder rausgezogen werden, was da reingepumpt wurde.

Wenn wir eine Inflationsrate von 2% haben und Lohnsteigerungen von 2%, dann bleibt den Leuten nach wie vor nicht viel davon übrig für ihre privaten Bedürfnisse. Deshalb ist es dringend erforderlich, die Kaufkraft zu verbessern. Hier sind die Unternehmer gefragt, sich in der Lohnpolitik etwas zu überlegen.

Mich freut, dass sich unser Industriegebiet »Saalepark« so positiv entwickelt hat und dass wir die Interessengemeinschaft Gewerbegebiet Jena-Nord (IGN) installiert haben. Das ist der richtige Trend.

*Würden Sie diese positive Situation als nachhaltig bezeichnen?*

ROLF FISCHER: Wir hatten Gespräche mit der Ministerpräsidentin Frau Lieberknecht. Auch sie hat signalisiert, dass die Zuschüsse von Bund und EU weniger werden. Also muss die Wirtschaftskraft im eigenen Bereich stärker werden. Ich hoffe, dass dort die Kommunalpolitiker mitziehen und auch die Vergabetechnik so gestalten, dass wir mehr Aufträge in der Region be-

halten und nicht nach dem Billigkeitsprinzip gehen. Hier haben wir in der letzten Zeit sehr viele negative Beispiele gehabt. Ich will stellvertretend den Rathausbau in Camburg anführen. Das preisgünstigste Angebot erhielt hier den Zuschlag. Danach war die Firma pleite.

*Wie sieht es bei der Gewinnung von Lehrlingen aus?*

ROLF FISCHER: Die Bewerbungsgespräche führt bei uns Frau Schöler. Wir bilden nicht nur Kfz-Mechaniker aus, sondern auch Karosseriebauer, Lackierer, Lagerfacharbeiter, Automobil- und Bürokaufleute. Wir haben seit 2000 im Durchschnitt etwa 10 Lehrlinge pro Jahr. 70% der bei uns ausgebildeten Lehrlinge ha-

ben wir übernommen. Wenn es irgendwie geht, bilde ich über Bedarf aus, so dass ich dann auch die Besten behalten kann. Wichtig ist für uns die gesamte Frage der Weiterqualifizierung in der Meister- und Ingenieurausbildung. Dies ist ein langfristiger Investitionsprozess in die Zukunft. Denn nach unserer Erfahrung dauert es nach dem Abschluss noch einmal etwa fünf Jahre, bis der Nachwuchs alle unsere Leistungsanforderungen voll erfüllen kann.

*bleiben die jungen Facharbeiter in der Region?*

ROLF FISCHER: Das ist sehr unterschiedlich. Einige, die wir ausgebildet haben, arbeiten heute bei Kollegen. Natürlich sind auch junge Leute abgewandert. Es sind auch wieder welche zurückgekommen, wo ich zuerst gedacht habe, was soll das. Und ich bin heute froh, dass ich mich doch überwunden habe und sie wieder eingestellt habe. Auch mit der Maßgabe, den anderen, die hier sind, zu zeigen, dass im Westen auch nicht alles Gold ist, was glänzt.

*Bekommen Sie alle angebotenen Lehrstellen besetzt?*

JEANNETTE SCHÖLER: Dieses Jahr konnten wir zum ersten Mal unsere angebotenen Lehrstellen nicht voll

besetzen. Im kaufmännischen Bereich sind alle Stellen besetzt. Im gewerblichen Bereich hätten wir noch einstellen können. Die Bewerber versenden mehrere Bewerbungen und suchen sich, so, wie wir uns die besten Bewerber aussuchen, für den für sie besten Arbeitsplatz aus den Zusagen.

ROLF FISCHER: Für das Handwerk und die Wirtschaft kann es auch bei den Studienanfängern geeignete Bewerber geben. Gerade in diesem Bereich gilt es, gezielt zu werben und den Kontakt zu den Hochschulen zu suchen.

*Arbeiten Sie auch in anderen Bereichen mit den Hochschulen zusammen?*

ROLF FISCHER: Ja, seit vielen Jahren gibt es eine sehr enge Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Jena. Viele Studenten haben in unserem Unternehmen ihre Diplomarbeit geschrieben und wir haben Absolventen der Hochschule nach erfolgreichem Studium in unserem Unternehmen eingestellt.

*Werden alle Studenten auch übernommen?*

ROLF FISCHER: Zum Teil. Wir haben in unserem Unternehmen zur Zeit 14 Diplomingenieure beschäftigt, was vor 1990 utopisch war. Wir waren damals auch schon

120 Beschäftigte, allerdings fast ausschließlich Männer.

Heute besteht unsere Belegschaft mit über 250 Mitarbeitern aus etwa 30% weiblichen und 70% männlichen Beschäftigten.

*Gehen Sie zur Nachwuchsgewinnung auch in die Schulen?*

JEANNETTE SCHÖLER: Zum einen gehen wir in die Schulen, zum anderen kommen die Schulen auch zu uns. Mit der Montessori-Schule haben wir einen Kooperationsvertrag geschlossen, dass die Schüler von der 8. Klasse an bei uns involviert werden.

ROLF FISCHER: Wir haben intensiv mit der Arbeitsagentur Jena und dem Chef Dr. Gawellek, aber auch mit Schulleitern gesprochen. Im Ergebnis luden und laden wir Schüler zu Praktika in unsere Betriebe ein mit dem Ziel, sie eventuell dort auch mit einem Lehrvertrag auszustatten. Wir müssen uns auch stärker damit befassen, um die Schüler dann auch auf das Niveau zu bringen, was wir brauchen. Denn von der Schule her, aus welchem Grund auch immer, kommt das nicht mehr.

Wir haben mit diversen überbetrieblichen Ausbildungsgesellschaften wie dem Bildungswerk BAU, der ÜAG oder dem Internationalen Bund vereinbart, dass man dort eventuell ein vorbe-

reitendes Jahr macht mit den jungen Leuten.

Wir sind dabei, wie es zum Beispiel im Eichsfeld ist, dass wir den sogenannten UTP-Unterricht wieder integrieren. Einfach in der 7. und 8. Klasse praktische Einsätze in Unternehmen durchführen. Hier führen wir gerade intensive Gespräche mit dem Kultusministerium.

*Welche Möglichkeiten sehen Sie für den Jenaer Norden, sich als Dienstleistungszentrum zu etablieren?*

ROLF FISCHER: Geographisch und von der Erreichbarkeit her liegen wir hier im Norden nicht optimal. Von der Autobahnabfahrt Lobeda benötige ich bis nach Zwätzen fast eine Stunde. Da müssen wir schauen, ob wir hier Alternativen finden, was sehr schwer wird. Wir sind ja fast ausgebucht mit Flächen. Wir haben einen sehr starken Bereich der Institute hier, die sicherlich auch Dienstleistungen brauchen. Aber meiner Meinung nach wird es immer ein Mischgebiet bleiben aus produzierenden und Dienstleistungsbetrieben.

*Wie wird sich der Norden in den nächsten 10 bis 20 Jahren entwickeln?*

ROLF FISCHER: Von der Gesamtentwicklung, auch vom Land Thüringen her gesehen, gibt es ja gespalte-

ne Meinungen dazu. Es gibt eine Meinung, die sagt, man muss die Großstädte weiter ausbauen, die Zentren entwickeln, um das Umfeld zu stärken. Und dann gibt es die andere Meinung, das ist die politische Meinung, die besagt, wir müssen den ländlichen Raum stärken, wir können nicht alles in die Städte stopfen. Von der Seite her muss man erstmal sehen, wie sich beide Geister scheiden. Aber da gibt es noch große Befindlichkeiten zwischen Stadt und Landkreis. Sicher haben wir den Vorteil durch Universität, Fachhochschule, Institute und Großbetriebe, doch viel größer werden diese Arbeitgeber sicher auch nicht werden. Insgesamt halte ich es für sehr gewagt, wesentliche Zuwächse zu erwarten.

*Wie schätzen Sie das Niveau der Unternehmensnetzwerke im Norden ein?*

ROLF FISCHER: Wir haben hier die Interessengemeinschaft Nord. Die organisiert der Ortsteilbürgermeister Ferge von Jena-Nord. Das sollte man fördern und weiter ausbauen. Daneben weitere Bündnisse zu etablieren wäre kontraproduktiv. Man sollte hier mitarbeiten und das weiter nach vorne bringen.

*Wie sehen Sie das Engagement*

*der Unternehmen für die Region Jena-Nord?*

ROLF FISCHER: Das Sponsoring ist sehr vielschichtig. Wir unterstützen Kultur- und Sportvereine, Schulen, die Philharmonie Jena, die auch bei uns im Hause Konzerte aufführt. Wir haben auch 2007 das Jubiläum 825 Jahre Zwätzen unterstützt. Auch das Vorhaben des Wiederaufbaus der Kunitzer Hausbrücke fördern wir ebenso wie die Herausgabe der Zwätzener Almanache. Wir geben die Zeitung »Nordlicht« heraus. Der jährliche Etat für unser soziales Engagement beträgt etwa 100.000 €. Den versuchen wir auf eine breite Anzahl von Projekten zu verteilen. Bis zum Ende der letzten Legislaturperiode hat auch unser Werkstattleiter Herr Jäger im Ortschaftsrat mitgearbeitet.

*Welche Wünsche haben Sie an den Ortsteilrat Zwätzen?*

ROLF FISCHER: Ein großes Problem für uns ist die Verkehrsanbindung. Allerdings ist der Bau einer Umgehungsstraße für uns nicht so relevant, denn wir wollen keine abgekoppelten Wohngebiete. Auch der Fußgängerüberweg über die Bahn ist wichtig und muss schnellstmöglich gebaut werden.

*Herr Fischer, wir danken Ihnen für das Gespräch.*

## Zwätzener Gestalten und Gestalter (5)

### Leonie und Hermann Schreiber

(WK) Heute stellt ZP zwei Menschen vor, die sich seit vielen Jahren uneigennützig in verschiedener Weise um Zwätzen verdient gemacht haben.

Leonie und Hermann Schreiber wohnen im Mühlgäßchen 4 und sind die hilfreichen Geister in Zwätzens »guter Stube«.

Hermann, der 1941 in Kiel geboren wurde, zog 1943 in das Haus am Plan. Hier verbrachte er seine Kindheit, absolvierte eine Bäckerlehre und war bis 1974 in diesem Beruf tätig. Danach arbeitete er als Kraftfahrer bei der Textilreinigung in Jena, der späteren Mewa. 2004 schließlich ging Hermann in den verdienten Ruhestand.

Leonie wurde 1930 in Camburg geboren. Sie absolvierte von 1945 bis 1948 eine ländliche Hauswirtschaftslehre und legte 1951 die Prüfung als Traktoristin ab. Danach durfte sie einen eisenbereiften Lanz-Bulldog auf der MTS in Frauenprießnitz fahren. Seit 1956 nähte sie in Heimarbeit Anoraks für eine Apoldaer Firma. Nachdem ihr eine Nachba-

rin das Häkeln beigebracht hatte, fertigte sie ab 1975 Kinderstrickmode für Apolda und Damenkonfektion für Exquisit. Seit 1990 ist sie Rentnerin.



Ihren Hermann lernte Leonie 1964 kennen, als sie Anoraks liefern musste, aber den Bus nach Apolda verpasst hatte. Hermann ergriff die Gelegenheit beim Schopfe und fuhr Leonie mit seinem Motorrad nach Apolda. Sie verliebten sich ineinander und 1966 wurde in Camburg geheiratet. 1968 kam Sohn Karsten zur Welt, der heute mit Frau und zwei Enkeln gemeinsam mit seinen Eltern das Haus am Plan bewohnt.

Die Schreibers fühlen sich mit Zwätzen fest verbunden. Beide sind im Zwätzener Feuerwehrverein und im Verein »Kulturlandschaft Zwätzen« aktive Mitglieder.

Zur 825-Jahrfeier häkelte Leonie Deckchen, Eierwärmer und Schals und verkaufte sie. Aus den Einnahmen konnte ein Zelt für den Kulturlandschafts-Verein

gekauft werden. Zu den nunmehr schon traditionellen Planfesten öffnen die Schreibers regelmäßig ihren Hof, um die Versorgung mit Strom, Wasser, Geschirr und anderen nützlichen Dingen zu gewährleisten. Beide stellen Tische und Bänke mit auf

und schmücken sie. Leonie schneidert weiße und blaue Tischdecken und für die Frauen hübsche Schürzen.

Aber nicht nur zu Festen sind beide für Zwätzen aktiv. Hermann mäht und wässert regelmäßig den Rasen des Zwätzener Plans und hält den Platz um die Bank am Dorfteich in Ordnung. »Wenn ich aus meinem Fenster schaue und sehe, dass mein Plan wie ein schöner Park aussieht, dann freue ich mich und bin zufrieden«, pflegt Hermann regelmäßig zu sagen. Es ist zu wünschen, dass die beiden Zwätzener »guten Geister« noch lange gesund bleiben.

## Zwätzener Allerlei

### Historische Gestalten besuchten Zwätzener Weinbergfest



Im Gespräch – die Bürgermeister Dr. Albrecht Schröter und Oskar Schmidt (Foto mit freundlicher Genehmigung von E. Dürselen)

(WK) Am 29. August 2010 feierte der Kleingartenverein »Weinberg Zwätzen« sein 30-jähriges Bestehen. Das Weinbergfest war bereits im vollen Gange, als plötzlich der alte Zwätzener Bürgermeister Oskar Schmidt, dargestellt vom Ortsteilbürgermeister Stephan Kühn, auftauchte. Er wurde von weiteren historischen Persönlichkeiten begleitet, die

alle in verschiedenen Jahrhunderten an der Geschichte des Weinberges mitgewirkt hatten.

Vereinschef Dr. Reinhard Bartsch konnte die historischen Gäste von der guten Qualität des Zwätzener Weines überzeugen und

kredenzte ihnen ein Glas. In dem bekannten Jenaer Studentenlied heißt es zwar: »Und ein Wein wächst auf den Bergen, und der Wein ist gar nicht schlecht. Tut er auch die Strümpfe flicken und den Hals zusammendrücken, ist er doch zur Bowle recht.« Dass das heute für die Weine vom Käuzchenberg nicht mehr gilt, davon konnte sich auch der

Jenaer Oberbürgermeister Dr. Albrecht Schröter überzeugen. Für wahre Weingenießer bietet der Zwätzener Südhang vier verschiedene Rebsorten: Weißburgunder, Müller-Thurgau, Portugieser und Dornfelder. Die Weine bestechen durch Reinheit, fruchtigen Geschmack und trockene Eleganz. Die Weißburgunder-Traube liefert den edelsten Wein, weil ihr die gute Südlage am besten bekommt. Es ist auch 2010 zu erwarten, dass der Zwätzener Wein reißenden Absatz finden wird.

Nachdem der verdienstvolle Winzer Dr. Gerhard Hirsch die historischen Persönlichkeiten durch den Weinberg geführt hatte, mischten sich diese unter die zahlreichen Gäste und genossen den guten Wein bis in die späten Abendstunden hinein.

---

## Status des Sanierungsgebietes Zwätzen

(SK) Am 25. August 2010 hat der Jenaer Stadtrat den Satzungsbeschluss zum Sanierungsgebiet »Zwätzen« gefasst.

Nach Anzeige beim Thüringer Landesverwaltungsamt erfolgte nunmehr die Veröffentlichung im Jenaer

Amtsblatt 48/10 vom 2. Dezember. Die Satzung ist damit in Kraft getreten.

Mit konkreten Planungen von Maßnahmen soll seitens der Stadt nach Zusage von Fördermitteln begonnen werden.

Die steuerlichen Vorteile

bei privaten Investitionen sind sofort wirksam. Allerdings sollten sich interessierte Bürger vorher mit Frau Mohrmann (Telefon 49-5118) oder Frau Hirt (Telefon 49-5119) von der Stadtverwaltung in Verbindung setzen.

## Zwätzener Allerlei

### Konfirmanden sammelten für Jenaer Tafel



Pastorin Mühlig übergibt die Erntedankgaben an die Tafel (Foto: OTZ vom 4.10. 2010)

(WK) Die Konfirmanden aus Jenas Norden sammelten Erntedankgaben im Wert von ca. 2.500 Euro. Im Erntedankgottesdienst in der

Zwätzener Kirche am 3. Oktober 2010 wurden sie an den Vorstand des Vereins Jenaer Tafel e.V. übergeben. Der Vorsitzende Jürgen Bromme bedankte sich bei den Konfirmanden sehr herzlich.

### Fest zum Wiederaufbau der Kunitzer Hausbrücke

(Werner Mautsch · WK) Das 2. Kunitzer Brückenfest begann bei sehr schönem Wetter am 3. Oktober 2010 um 13.00 Uhr mit einem festlichen Gottesdienst in der Kunitzer Martinskirche, in dem drei neue Glocken geweiht wurden. 14.00 Uhr sorgten die Reinstädter Blasmusikanten e.V. für die musikalische Unterhaltung. Viele Zwätzener hatten den Weg in den benachbarten Ortsteil gefunden, zumal das westliche Saaleufer ja noch zu Zwätzen gehört. Ein Anziehungspunkt für die großen und kleinen Besucher war die Zwätzener Feuerwehr.

Rechtzeitig zum Fest war auch der Grabstein von Pfarrer Schillbach, dem Initiator der Hausbrücke von 1832, restauriert.

Am Infostand des Brücken- und Denkmalvereins waren die neuen Faltblätter und ein Jahreswandkalender für 2011 sehr gefragt.



Das Modell der Kunitzer Hausbrücke war stets dicht umlagert

**FAHRSCHULE**  
**Daniel Kühnert**  
 Jena - Zwätzen  
 Im Autozentrum Fischer  
 Tel. : 03641 / 45 01 33  
[www.fahrschule-kuehnert.de](http://www.fahrschule-kuehnert.de)

### Jürgen Drösel antwortete auf Bürgerfragen

Der Unternehmer Jürgen Drösel hat auf die Fragen von Bürgern in einem Interview geantwortet. ZP wird in der nächsten Ausgabe berichten.

## Auch 2011 gemeinsam für Zwätzen einsetzen

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

der Jahreswechsel ist immer eine Zeit der Besinnung mit Blick auf die vergangenen Monate und auch auf das kommende Jahr. Man zieht eine persönliche Bilanz bezüglich des Erreichten und Erlebten im nahen und im weiteren Umfeld.

In der Zeit um Weihnachten und Neujahr sucht man die Geborgenheit, nimmt man sich bewusst Zeit, für Menschen, die einem wichtig sind. Der rastlose Lauf des Lebens über das Jahr wird ein wenig verlangsamt.

Mit dem Aufhängen der Kalender beginnt die »Verplanung« der Zeit des neuen Jahres. Ein Stück aus der Zeit der Besinnung sollten wir mitnehmen, die schönen Augenblicke be-

wusst herbeiführen, auf die Menschen um uns zugehen – einfach »die Sache mehr selbst in die Hand nehmen«.



In Jena, insbesondere in Zwätzen, gibt es dafür viele Möglichkeiten, die es gemeinsam zu nutzen gilt.

Der Ortsteilrat hat sich u. a. vorgenommen, die Aktivitäten und Veranstaltungen der Vereine und anderen aktiven Gruppen in Zwätzen zu fördern, öffentlich bekannt zu machen und so das Miteinander der Zwätzener zu intensivieren. Man muss in jeder Beziehung mehr tun, als nur das Nötigste, um das Schöne zu erleben. Vielleicht planen Sie 2011 mehr Zeit für gemeinsame Aktivitäten in Zwätzen ein. Die Vereine und aktiven Gruppen in Zwätzen freuen sich über neue Interessenten und Mitstreiter.

Ich wünsche Ihnen, auch im Namen des Ortsteilrates, Gesundheit und auch in 2011 eine schöne Zeit in Zwätzen.

Ihr Stephan Kühn  
Ortsteilbürgermeister

### Impressum

Die Zwätzen Post – Die Regionalzeitung für Zwätzen, Nr. 5/2010

Die Zwätzen Post erscheint mehrmals im Jahr in unterschiedlichen Intervallen. Die Ausgaben der Zeitung werden fortlaufend nummeriert, unabhängig vom jeweiligen Jahr, beginnend mit 1/2009.

Herausgeber: Ortsteilrat Zwätzen

Redaktion: Dr. Waldemar Kühner, Auf dem Schafberge 6, 07743 Jena, Telefon: 03641-425662,

E-Mail: w.kuehner@t-online.de

Druck: Verlag Bussert & Stadeler

© 2010, Ortsteilrat Zwätzen.

Die Erlaubnis zum Vervielfältigen der einzelnen Artikel und Abbildungen aus »Die Zwätzen Post« – mit Bezugnahme auf die Quellen – wird nach vorheriger Abstimmung mit der Redaktion gerne erteilt. Bei Fragen zum Inhalt oder Bezug der Zeitung wenden sich Leser bitte direkt an die Redaktion.